

## Unsere Trotte

Gesamteindruck: älteste erhaltene Trotte des Kantons (seeseitiger Teil 13. Jh). Mächtiger, geschlossener Baukörper in weitgehend originalem Zustand mit religiösen Fresken aus dem beginnenden 15. Jh., was an einem profanen Gebäude selten ist, und eindrücklichem, unverbautem Innern.

Vor einigen Jahren wurden 9 Balken unserer Trotte dendrochronologisch (Messen der Jahrringbreiten des Holzes) untersucht. Die Proben ergaben folgendes Bild: Die Eiche für den Ständer beim Iisbräcker wurde 1320 gefällt. Für 2 weitere Ständer wurden die Tannen im Winter 1335/36 gefällt. Im Dachstuhl finden wir 2 Tannen und 4 Fichten, die im Frühling 1336 gefällt wurden. Gemäss kant. Denkmalpflege zeigten andere Objekte, dass gefälltes Holz innerhalb von wenigen Jahren verbaut wurde, damit die Verdrehung des Holzes beim Trocknen gleich zur Stabilisierung ausgenutzt werden konnte. Somit steht fest, dass die heute vorhandene Anlage, „unsere Trotte“ in der heutigen Form um 1340 erbaut wurde.

In den Unterlagen der Gemeinde Küsnacht über die Unterschutzstellung wird die Zehntenrotte ins 13. Jh. datiert. 1290 wird die Zehnentrotte urkundlich erwähnt, als der damalige Leutpriester Konrad von Tengen sie am 20. Mai gegen eine Landparzelle der Küsnachter Kirche eintauschte. Kurz darauf wurde sie offenbar von ihm an das Kloster Kappel verkauft. Am 24. März 1409 verkaufte sie der Abt Heinrich von Kappel an Komtur Johannes Staler, dem Vorsteher der Johanniterkomturei Küsnacht. Kurz nach dem Kauf liess dieser die Seeseite mit Fresken schmücken. Es war Komtur Staler daran gelegen, den Erwerb des Trottengebäudes und die damit verbundene Erweiterung des Besitzes durch eine künstlerische Bildfolge für alle Zeiten festzuhalten und damit sich und dem Orden ein Denkmal zu setzen.

Nach der Aufhebung der Komturei (Reformation), ging die Trotte an den Staat zuvor konnten die Fresken mit einer Putzschicht geschützt werden. Aber bald gelangte sie wieder in Privatbesitz. Im 16. Jh. wurde sie bergseits erweitert und zu Beginn des vorletzten Jahrhunderts entstanden die Einbauten im östlichen Teil des Kernbaus, wozu Dachaufbauten erstellt wurden. Anfangs des 20. Jh. wurden bei einer Fassadenrenovation die Fresken wiederentdeckt und freigelegt.

1934 konnte sich der Seeclub mit seinem einzigen Boot, einer Jolle, beim damaligen Besitzer Dr. Theodor Brunner einmieten. 1950 erwarb die Gemeinde Küsnacht die Trotte und für den Seeclub begann eine lange Phase der Unsicherheit. Bei der Gemeinde gingen verschiedene Begehren, unter anderem für ein Weinbaumuseum ein. Erfreulich für uns, kamen die Vorhaben nicht zum Tragen und so konnte 1973 der lang ersehnte Umbau verwirklicht werden. Kurz danach wurden die Frauen im Club willkommen geheissen.

1996 sollten einige bauliche und ästhetische Verbesserungen umgesetzt werden. Der Seeclub konnte mit der Gemeinde und der Hilfe des Sport-Toto eine Sanierung mit Umbauten in den Jahren 1997-1999 realisieren.

1999-2002: Die Gemeinde beauftragte einen Restaurator die Gebäudesubstanz zu kontrollieren. Anschliessend wurden die Fassaden saniert und vom Zement befreit und mit mineralischem Putz ergänzt. Zusätzlich wurde der Betonboden entlang der Aussenmauer entfernt und mit groben Kies hinterfüllt, somit diffundiert die Bodenfeuchtigkeit nicht mehr direkt ins Mauerwerk.